

**„Pragmatische Konzepte im Coaching – am Beispiel von zwei
Persönlichkeits- und Kommunikationskonzepten sowie einer Spiegelungs-
Übung“ von Dr. Bernd Schmid (3/2009)**

Rezension von Heidrun Winderl-Schanz

Zum Inhalt

Bernd Schmid widmet den Beginn seines Artikels der Fragestellung, „was gutes Coaching ausmacht“ und erläutert, dass es im Coaching um die ganzheitliche Wahrnehmung und das Zusammenbringen unterschiedlicher Welten und Perspektiven des Klienten geht. Daraus leitet er die Frage ab, „welches demnach die Anforderungen an Coaches sind?“

Coaches müssen, zusammengefasst, nicht nur über Konzepte zur Integration verfügen sondern auch „Viel-Sinnigkeit“ für den Kunden einbringen können.

Die dargestellten Anforderungen an Coaching und Coaches haben beim ISB in Wiesloch zu neun Gütekriterien für Coaching-Konzepte geführt. Diese führt Bernd Schmid auf und illustriert sie dann durch zwei am Institut eingesetzte und gelehrte Konzepte zur Persönlichkeit und zwei Modelle zur Kommunikation.

Bei den Modellen zur Persönlichkeit handelt es sich um die Persönlichkeitsbeschreibung mithilfe der Theatermetapher und das 3-Welten-Modell der Persönlichkeit.

Die Persönlichkeitsbeschreibung mithilfe der Theatermetapher ermöglicht, Entwicklungsbedarfe und Beschreibungen der Persönlichkeit mit praxisnahen Bildern des Theaters – Inszenierungen – wie Bühnen, Rollen, Stories, Themen und Inszenierungsstile vorzunehmen und besprechbar zu machen.

Mithilfe der Unterscheidung in Privat-, Organisations- und Professionswelt im 3-Welten-Modell kann Persönlichkeit mit entsprechenden Rollen in diesen Welten beschrieben und Zusammenhänge und Wechselspiele besprechbar gemacht werden.

Im weiteren erläutert Bernd Schmid das „Kulturbegegnungsmodell der Kommunikation“ mit den Stufen der Abstimmung von Bezugsrahmen zur Herstellung von Gemeinschaftswirklichkeit und das „Dialogmodell der Kommunikation“ mit bewusst-methodischen und unbewusst-intuitiven Prozessen.

Im weiteren Verlaufs des Artikels schlägt Bernd Schmid den Bogen zu Anforderungen an die Ausbildung und an Weiterbildungen im Bereich von Coaching, die ihren Niederschlag im Coaching-Verband (DBVC) gefunden haben, und zur Lernkultur am ISB. Kollegiale Beratungsarbeit zeichnet das ISB aus. Darüberhinaus finden Treffen einzelner Teilnehmer statt – es ergibt sich Zusammenarbeit mit dem Einsatz und Austausch intuitiver Bilder und Spiegelungen zur persönlichen und professionellen Entwicklung.

Mein Fazit

Nach dem Lesen des Artikels hatte ich den Eindruck, dass ich Umfassenderes über die Arbeit und das Denken des Institutes erfahren hatte als ich mit dem Titel „Pragmatische Konzepte des Coachings“, erwartet hatte. Neben den Werten – den Güte- und Qualitätskriterien des ISB – lerne ich zwei Konzepte der Persönlichkeitsarbeit und zwei Kommunikationskonzepte kennen, die die Absolventen der Curricula in ihrem Coaching- und Beratungsstudium lernen und für ihre Arbeit mit Klienten direkt einsetzen können. Darüberhinaus erfahre ich aber auch

etwas zur Lernkultur mit kollegialer Beratung und erhalte als Beispiel aus Lernprozessen eine der Spiegelungsübungen, die Bestandteil der Curricula ist.

Zum Gebrauch

Dieser Artikel könnte sich für Menschen eignen, die im Kontext von Coaching etwas mehr zum ISB und seiner Qualitäts- bzw. Gütesicherung erfahren wollen. Nachvollziehbar ist diese an Konzeptbeispielen zu Persönlichkeit und Kommunikation, und Interessierte erhalten darüberhinaus eine Ahnung, in welcher Art in den Curricula bzw. am Institut gelernt wird.